

Gerhard Schilling, Co-Chefredaktor PrimaryCare

# Den Druck aufrechterhalten!

Gesagt ist gesagt ... (Zitate vom standespolitischen Roundtable am KHM-Kongress 2014)

**Am 27.6.2014 fand anlässlich des KHM-Kongresses in Luzern ein standespolitisches Roundtable zum Thema «Die medizinische Grundversorgung in der Bundesverfassung: Was jetzt?» statt. Nach einer Einführung durch Marc Müller<sup>1</sup> diskutierten unter der Moderation von Susanne Brauer<sup>2</sup>: Thomas Zeltner<sup>3</sup>, RR Guido Graf<sup>4</sup>, Roswitha Koch<sup>5</sup>, Fabian Vaucher<sup>6</sup> und Heidi Zinggeler Fuhrer<sup>7</sup> über die nach der Abstimmung vom 18.5.2014 entstandene Situation und das weitere Vorgehen.**

In der denkwürdigen Volksabstimmung vom 18.5.2014 zur Verankerung der medizinischen Grundversorgung in der Bundesverfassung haben 88% der Schweizer Bevölkerung bzw. fast 2,5 Mio. Ja-Stimmende dem Bund einen klaren Verfassungsauftrag zur zukünftigen Ausgestaltung und Sicherstellung der medizinischen Grundversorgung mit der Hausarztmedizin als wesentlichem und zentralem Bestandteil erteilt.

Das Podium war sich einig, dass dies einen enormen Vertrauensbeweis für uns Haus- und Kinderärztinnen darstellt. Klar wurde aber auch, dass die anstehenden Probleme nur mit einer interprofessionellen Zusammenarbeit aller medizinischen Player gelöst werden können. Gerade von den Politikern kam die Aufforderung an uns Haus- und Kinderärzte, jetzt nicht locker zu lassen, sondern den Druck auf die Politik aufrechtzuerhalten, ja sogar noch zu verstärken. Wir Hausärzte seien prädestiniert, legitimiert, ja verpflichtet, für eine menschliche, ganzheitliche, optimale statt maximale Ausrichtung der medizinischen Grundversorgung zu sorgen und einzustehen. Ohne weiteren Druck sei sonst die Gefahr einer Versandung dieses Verfassungsauftrages leider gross.

PrimaryCare pickt einige prägnante Zitate der Gesprächsrunde heraus.

- «Es fehlt nach wie vor ein Gesamtkonzept für das Gesundheitswesen.» (Müller)
- «Sie haben mit der Initiative und der Abstimmung einen grossartigen, wegweisenden Erfolg erreicht! Gratuliere!» (Zeltner)
- «Papier ist Papier. Nicht müde werden, mit dem Druck nicht nachlassen! Es wird sonst nicht viel passieren.» (Zeltner)
- «Die grösste Herausforderung wird die Nachwuchsfrage aller Grundversorgungsberufe sein und bleiben.» (Zeltner)
- «Wir Haus- und Kinderärztinnen führen die wichtige Triagefunktion aus.» (Zinggeler)
- «Zuerst muss man analysieren: wer kann was wo am besten – und dies muss man dann voneinander kennen.» (Zinggeler)
- «Entscheidend sind der Outcome für die Patienten, die Qualität und die Mitarbeiterinnen-Zufriedenheit.» (Koch)

- «88% Zustimmung ist ein wichtiges Zeichen an die Studierenden: die Hausarztmedizin hat eine grosse Zukunft!» (Graf)
- «Im Gesundheitswesen sollte es keine Kantonsgrenzen mehr geben.» (Graf)
- «Die Demokratie erlaubt es leider kaum, Spitäler zu schliessen.» (Graf)
- «Die Gemeinden werden auf nicht versorgten chronischen und polymorbiden Patienten sitzen bleiben.» (Graf)
- «Gebt mir einen Auftrag!» (Vaucher)
- «Wir Apotheker sind für eine Vor-Triage ausgebildet.» (Vaucher)
- «Wir wollen nicht Mini-Ärzte, sondern Maxi-Nurses sein.» (Koch)
- «Wir werden es nicht erleben, dass die Schweiz je genügend Gesundheitspersonen ausbilden wird. Sie wird immer auf eine Immigration angewiesen sein.» (Zeltner)
- «Ohne Selbstdispensation müsste der Taxpunktwert angepasst werden. Das würde also nicht billiger und die Medikamente auch nicht.» (Graf)
- «Viele Probleme und offene Fragen bezüglich interprofessioneller Zusammenarbeit werden sich mit Medical-home-Modellen von selbst lösen.» (Zeltner)
- «Es ist ein Drama, dass ausgerechnet die typischen hausärztlichen Tätigkeiten wie Hausbesuche und kinderärztliche Vorsorgeuntersuchungen in der bundesrätlichen Verordnung eingeklammert sind.» (Zinggeler)
- «Das habe ich nicht gewusst, dass Hausbesuche und kinderärztliche Prävention nicht aufgewertet werden. Das ist falsch!» (Graf)
- «Wir müssen einiges in der Spitzenmedizin hinterfragen zugunsten der Betreuung der Chronischkranken und der Lebensqualität.» (Graf)
- «Wir unterscheiden zwischen Patienten und Kunden.» (Vaucher)
- «Der Hausarzt ist der Dirigent der Grundversorgung!» (Vaucher)
- «Die Gesamtrevision TARMED kann man nicht kostenneutral durchführen, das wäre nicht ehrlich und nicht realistisch.» (Graf)
- «Die 200 Mio für die Haus- und Kinderärzte sind ein wichtiges Zeichen. Leider sind die Kantone nicht Tarifpartner.» (Graf)
- «Die TARMED-Konstruktion ist keine gute Lösung und sollte abgelöst werden. Man muss für die Zukunft über andere Abgeltungsmodelle nachdenken.» (Zeltner)
- «Sie dürfen mich zitieren: Die hausärztlichen Honorare sind nicht die grossen kostentreibenden Faktoren im Gesundheitswesen!» (Zeltner)
- «Alt BR Couchepin hat dem deutschen Gesundheitsminister klar gesagt, dass die Schweiz für einen Ausbildungs-Gegenwert von 2 Milliarden Franken deutsche Ärzte importiert.» (Zeltner)
- «Das Problem im Gesundheitswesen ist: wir haben zu viele Kantone.» (Graf).

<sup>1</sup> Dr. med., Präsident Berufsverband Haus- und Kinderärztinnen Schweiz MFE

<sup>2</sup> PhD, Brauer & Strub, Medizin Ethik Politik, Zürich

<sup>3</sup> ehem. BAG-Direktor, Präsident Stiftung «Cité et générations», VR-Präsident KPT-KK

<sup>4</sup> Regierungsrat, Gesundheits- und Sozialdepartement des Kt. Luzern

<sup>5</sup> MAS European Integration, MPH, dipl. Experte Intensivpflege NDS HF, Leiterin Bereich Pflegeentwicklung SBK, Bern

<sup>6</sup> dipl.pharm. FPH, elected Präsident pharmaSuisse, Buch

<sup>7</sup> Dr. med., Vorstand MFE, Co-Präsidentin Kinderärzte Schweiz, Chur

Korrespondenz:

Dr. med. Gerhard Schilling

Facharzt für Allgemeinmedizin FMH

Chlini Schanz 42

8260 Stein am Rhein

gerhard.schilling[at]hin.ch